

RENATE SCHÖNBERG

betreibt Deutschlands erste Solar-Kochschule - und das für einen guten Zweck

„Helfen kann so einfach sein“

Kochen mit Gas oder Strom ist für Renate Schönberg die Ausnahme. Denn bei der gelernten Kindergärtnerin brutzelt die Sonne. Kaffee und Tee kocht sie so, bereitet auch Nudeln, Pizza, Würstchen und Suppen mit dem Solarkocher zu. Es ist ein Gerät, das die Sonnenstrahlen einfängt und die gebündelte Hitze von mehr als 200 Grad auf den Kochtopf lenkt. „Die Sonne schießt jeden Tag 10 000 Mal mehr Energie, als wir verbrauchen können“, erläutert die 85-Jährige aus Rheimbach. „Diese Energie müssen wir nutzen.“

Erfinden hat die Solarkocher ein Tüftler aus Altötting. Als Renate Schönberg davon hörte, war sie sofort Feuer und Flamme. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verwendung dieser Geräte zu fördern, bekannt zu machen und Notleidende in armen Ländern damit zu versorgen. „So können wir den vielen hungernden Menschen in den armen Ländern dieser Welt helfen“, erläutert sie. Die selbstlose Hilfe ihres Vereins Solar-Kochschule kommt an.

Die engagierte Rheinländerin stellte das zusammenklappbare Kochgerät auf einem Infostand der Klimakonferenz in Bonn vor. Der Parabol-Solarkocher mit seinen spiegelartigen Aluminiumlamellen misst 1 bis 1,40 Meter im Durchmesser. Er ähnelt einer

großen Satellitenschüssel, wenn er aufgebaut und Richtung Sonne ausgerichtet ist. Im Zentrum steht ein Topf oder eine Pfanne auf einem Rost. Darauf wird die aufgefangene Hitze abgestrahlt. So kann gekocht, gegrillt, geschmort und gebraten werden.

Renate Schönberg führt Solarkochkurse an Schulen in ihrer

Umgebung durch. Hier wird nicht die Zubereitung leckerer Gerichte gelehrt, sondern gezeigt, wie der Kocher funktioniert, aufgebaut und bedient wird. „Ich will den

Schülern bewusst machen, dass die Menschen in den Entwicklungsländern dringend unsere Hilfe benötigen“, erklärt sie.

Gemeinsam mit Lehrern und Schulklassen kocht sie mit dem Solarkocher Marmelade auf dem Schulhof ein. Das Obst dafür spenden Landwirte oder Supermärkte. Die fertigen Erzeugnisse verkauft ihr Verein für drei Euro pro Glas auf Wochenmärkten oder Schulfesten. Der Erlös wird für neue Solarkocher verwendet, die dann an die Armen in aller Welt gehen.

„Ein Kocher kostet zwischen 250 und 450 Euro“, erläutert die engagierte Helferin. Weltweit sind mehr als 300 000 Solarkocher im Einsatz, mehrere hundert kommen aus Rheimbach. „Das sind aber noch längst nicht genug“, weiß Renate Schönberg.



Die Kindergärtnerin vom Verein „Solar-Kochschule“ hat sich dem Kochen mit Sonnenenergie verschrieben. Der Solarkocher bündelt die Sonnenstrahlen



In Afrika, Indien und Sri Lanka bereiten die Einheimischen mit dem Solarkocher aus Deutschland ihre Mahlzeiten zu



Mit Schülern kocht Renate Schönberg Marmelade ein, die Lebensmittelhändler und Bauern für das Projekt spenden. Vom Erlös werden Kocher gekauft, die kostenlos nach Afrika geliefert werden. Hausfrau Judith Hildebrandt (u.) staunt, dass sich so sogar Pizza backen lässt

